

Flugsicherung rechnet mit Stagnation

LUFTVERKEHR Plus im ersten Halbjahr „Strohfeuer“

Von Markus Lachmann

MAINZ/WIESBADEN. Der Chef der Deutschen Flugsicherung, Klaus-Dieter Scheurle, hält eine Stagnation im deutschen Luftverkehr auch in den kommenden Jahren für möglich. Zwar gebe es im ersten Halbjahr ein Plus bei den Flugbewegungen von 0,4 Prozent, verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Vorjahr. Doch das sei seiner Meinung nach ein „Strohfeuer“, weil viele Low-Cost-Airlines derzeit ihre Chance im nationalen Markt, Stichwort Lufthansa, witterten.

„Wir haben bestenfalls Stagnation, wenn man es über einen gewissen längeren Zeitraum sieht“, sagte er beim Besuch der Redaktion dieser Zeitung. „Ich glaube nicht, dass sich diese Grundtendenzen in den nächsten fünf Jahren verändern werden.“ Trotz des Konflikts bei der Südumfliegung ist Scheurle

überzeugt, dass der Eckwert von 126 Flugbewegungen in der Stunde am Frankfurter Flughafen erreicht werden kann. Bis dahin sei es eine „evolutionäre Entwicklung“. Das Urteil des VGH Kassel, der die Südumfliegung im vergangenen Jahr für rechtswidrig erklärt hatte, sei deshalb überraschend gewesen. Scheurle hofft, dass das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eine Revision noch zulässt. Wie eine Gerichtssprecherin auf Anfrage dieser Zeitung sagte, werde es bis Ende des Jahres eine Entscheidung geben.

Scheurle ließ durchblicken, dass aus Sicht der Flugsicherung eine Ausbaulösung im Süden des Flughafens besser gewesen wäre. Zur Frage der Lärmpausen wollte er sich nicht äußern. Verkehrsminister Al-Wazir werde bald ein Ergebnis präsentieren.

► **KOMMENTAR/
HINTERGRUND**

Kritik an Flughafenausbau


MAINZ (red). Die Baugenehmigung für das Terminal 3 des Frankfurter Flughafens war Hauptthema der Mahnwache, die die Fluglärmaktivitäten am Montag am Frankfurter Flughafen abhielten. Besonders beeindruckend, so Dietrich Elsner, Koordinator der Initiativen Fluglärm in Mainz und Rheinhessen, sei die Rede von Dr. Josef Hofmann, ehemaliger Bürgermeister in Mainz, Mitglied des Bundestages von 1965 bis 1969, und Ehrenpräsident des Internationalen Rates der Gemeinden und Regionen Europas. In einer „flammenden Rede“ habe Hofmann die von der Stadt Frankfurt und der hessischen Landesregierung unterstützte Expansionspolitik der Fraport scharf als Folter kritisiert und den Rückbau des Flughafens auf ein Raumverträgliches Maß gefordert, berichtet Elsner. Hofmann sehe die belastete Bevölkerung der Region in einer Notwehrsituation, weil die elementaren Rechte verletzt würden. Er prognostiziere eine erhebliche Verschärfung des Kampfes für diese Menschenrechte. Zudem mahne er Politik, Verwaltung und Richter, diese schwere Verletzung des Rechts zu beenden.

Von: **HARTMUT RENCKER**

22.08.2014

Größenwahn

Das aktuelle Eingeständnis des Leiters der Flugsicherung, dass die Grenzen des Wachstums erreicht sind und der europäische Luftverkehr auch weiterhin stagnieren wird, stellt das großwahnwitzige Projekt des völlig deplatziert geplanten Terminal 3 noch mehr in Frage. Denn wer soll das Terminal füllen? Einkaufstouristen aus China, die das als Einkaufs-Mall konzipierte Terminal nach Möglichkeit gar nicht verlassen und sogleich zurückfliegen sollen? Es ist zu befürchten, dass das unterausgelastete Terminal einer künstlichen Belebung bedarf, nämlich durch zwei Südbahnen eigens für Einkaufskunden oder Umsteiger. Dann gibt es auch keine Flugroutenauseinandersetzungen mehr, denn bei einer Vielzahl von Parallelbahnen (Modell Atlanta) kann nur noch geradeaus geflogen werden. Aber trotz aller politischen und juristischen Widrigkeiten gibt es einen Lichtblick. Nämlich die Frage der Wirtschaftlichkeit. Und genau deshalb ist schon vor Jahren der ZDF-Medienpark gescheitert und dessen Großausgabe Nürburgring an die Wand gefahren.

Kommentar bewerten  (218)  (21)